NEUE OZ
OSNABRÜCKER ZEITUNG
NEUE TAGESPOST
OSNABRÜCKER TAGEBLATT

Montag, 3. Juni 2013 | Stadt Osnabrück www.noz.de 46. Jg., Nr. 126 | Einzelpreis 1,50 €

IM INTERNET

Überschwemmungen: Bilder vom Hochwasser auf www.noz.de

Nachbarn helfen Nachbarn: Tipps auf www.os-nachbarn.de

Aktuelle Nachrichten aus Ihrer Region auf www.os1.tv

OSNABRÜCK

Detailergebnisse der Volkszählung

sst **OSNABRÜCK.** Der typische Osnabrücker ist deutsch, weiblich, über 50 Jahre alt, ledig, katholisch und im Dienstleistungssektor angestellt. Diese und andere Details förderte das am Freitag vorgestellte Resultat der Volkszählung zutage. *Seite 15*

POLITIK

Prälat Felmberg legt Amt nieder

dpa **HANNOVER.** Der Prälat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bernhard Felmberg, legt sein Amt als Bevollmächtigter bei der Bundesrepublik und der EU nieder. Felmberg soll intime Beziehungen zu Mitarbeiterinnen unterhalten haben. *Seite 2*

EINBLICKE

Auch am dritten Tag Proteste in Türkei

dpa **ISTANBUL.** Auch gestern, am dritten Tag der Proteste gegen den türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, war der zentrale Taksim-Platz wieder voller Demonstranten. Die Menschen forderten erneut den Rücktritt der Regierung. *Seite 3*

WELTSPIEGEL

Depeche Mode begeistern München

tb **MÜNCHEN.** Die britische Band Depeche Mode hat in München ihre Deutschland-Tour gestartet. 63 000 Fans waren trotz insgesamt üblen Wetters begeistert: Denn pünktlich zum Konzertbeginn schloss der Himmel seine Schleusen. *Seite 23*

GUT ZU WISSEN

Bundesamt: Gefahr durch Gewitter

com **OSNABRÜCK.** Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz warnt vor zunehmenden Gefahren durch Gewitter bei Freiluftveranstaltungen. Blitzeinschläge stellten ein Risiko dar. Wer sich vorbereite, könne Gefahren verringern. *Seite 24*

TERMINE

Kinoprogramm, Service und Veranstaltungen in unserer Region. *Seite 21*

Zensus wirbelt Finanzen durcheinander

Gravierende Änderungen

Interview mit unserer Zeitung

ten/dpa **BERLIN. Nach einem drastischen statistischen Einwohnerschwund fürchten viele Bundesländer und Kommunen um Einnahmen aus Finanzausgleich und Zuweisungen an Städte und Gemeinden. Allein das Land Berlin rechnet mit fast einer Milliarde Euro, die als Rückzahlung fällig wären. Grund ist das Ergebnis der jüngsten Volkszählung. Demnach hat Deutschland fast zwei Millionen Einwohner weniger als gedacht.**

Der deutsche Städte- und Gemeindebund hat hingegen Befürchtungen zurückgewiesen, wonach die Ergebnisse der Volkszählung sich nachteilig auf die Finanzlage der Kommunen auswirken. In einem Interview mit unserer Zeitung erklärte Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg, ein Wegfall von Finanzmitteln sei nicht zu erwarten. Seine Begründung: Die für die Verteilung an die Städte und Gemeinden zur Verfügung stehenden Landesmittel würden durch den Zensus nicht verringert. Diese Mittel könnten auf der neuen Datenbasis aber gerechter verteilt werden. Zudem sei die Einwohnerzahl nicht allein Maßstab für Landeszuweisungen an die Kommunen, sagte Landsberg. Die Ergebnisse der Volkszählung müssten gleichwohl „in Ruhe analysiert werden“.

Den Finanzausgleich der Bundesländer wirbeln die neuen Einwohnerzahlen des Zensus allerdings kräftig durcheinander. Insgesamt sind fast eine Milliarde Euro umzuverteilen, wie das Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut Köln (Fifo Köln) für die „Welt am Sonntag“ berechnet hat. „Die Korrekturen der Bevölkerungszahlen haben erhebliche Auswirkungen auf die Einnahmen der Länder, die Änderungen summieren sich auf 943 Millionen Euro“, sagte Fifo-Geschäftsführer Michael Thöne der Zeitung.

Demnach stehen Berlin künftig 515 Millionen Euro weniger im Jahr zu. Eine Überraschung anderer Art gab es an der Elbe: Hamburg wird möglicherweise wieder vom Nehmer- zum Geberland, weil die Zahl der Einwohner deutlich niedriger ist als bisher angenommen. Bayern dagegen, das gemeinsam mit Hessen gegen den Länderfinanzausgleich klagt, muss künftig den Berechnungen zufolge 184 Millionen Euro weniger in den Ländertopf einzahlen.

Die erste Volkszählung seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte ergeben, dass in Deutschland 1,6 Millionen weniger Menschen leben als vermutet. Insbesondere die Zahl ausländischer Bürger lag weit unter den Erwartungen. Das Statistische Bundesamt hatte die Ergebnisse des Zensus 2011 am Freitag präsentiert. In Niedersachsen leben danach rund 7,78 Millionen Einwohner – 1,8 Prozent weniger, als vermutet worden war. Besonders stark wichen die Zahlen in Osnabrück ab. Dort ermittelte der Zensus gut 10 000 Einwohner weniger als zuvor angegeben. Osnabrück ist damit nur noch die viertgrößte Stadt in Niedersachsen.

Klassik-Open-Air vor Osnabrücker Dom

Ein größeres Klassik-Spektakel hat Osnabrück noch nicht erlebt: 120 Musiker aus Wolgograd und Osnabrück sowie 150 Sänger der Chöre aus Dom, St. Marien und dem Theater bereiteten dem großen Wolgograd-Projekt des Osnabrücker Symphonieorchesters ein fulminantes Finale. Auf dem Programm: das düstere Auftragswerk „Erwartung“ der Komponistin Elena Firsova und die Funken sprühende neunte Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Gegen die schneidende Sommerkälte hatten sich 2200 Zuhörer vor der Bühne sowie etliche Zaungäste mit Decken und Sitzkissen gewappnet. *Seite 26* Foto: Pentermann

Aussage soll Beate Zschäpe belasten

löh **OSNABRÜCK.** Bei der Fortsetzung des NSU-Prozesses steht morgen ein kleiner Durchbruch bevor. Grund ist die erwartete Aussage des Angeklagten Carsten S. Die Ombudsfrau der Bundesregierung für die NSU-Opfer, Barbara John, sagte unserer Zeitung, Carsten S. werde wohl erklären, „dass er Frau Zschäpe die Pistole beschafft hat. Damit wäre ihre Mittäterschaft nicht mehr nur auf Vermutungen und Indizien gestützt.“ John betonte, die Gerichtsverhandlung müsse die Gesellschaft verändern. „Der Prozess führt uns vor Augen, wie viel Arbeit wir noch vor uns haben, bis wir diese Staatskrise überwunden haben.“ Sie forderte eine „Kommission gegen Hassverbrechen“ aus Parteien und Zivilgesellschaft. „Wir brauchen ein breites Frühwarnsystem gegen den Rechtsextremismus aus zivilen Kräften und dürfen die Beobachtung nicht den Geheimniskrämern und Schlapphüten der Sicherheitsbehörden überlassen.“

Proteste bei Gottesdienst am Bahnhof

sst **OSNABRÜCK.** Autonome haben am Sonntag einen Gottesdienst der evangelischen Freikirche Lebensquelle am Osnabrücker Hauptbahnhof gestört. Ihr Protest richtete sich gegen Schwulenfeindlichkeit, wie sie der Glaubensgemeinschaft zugeschrieben wird. Die Teilnehmer der Protestaktion hielten Banner hoch und versuchten, die Darbietungen auf der Bühne mit Zwischenrufen und Trillerpfeifen zu übertönen. Die Veranstalter reagierten gelassen, sangen Lieder und predigten unbeirrt vor Hunderten Zuhörern. Bereits am Samstag hatte es Widerstand gegen die Anhänger der Freikirche und den Verein „Christus für Deutschland“ gegeben. *Seite 17*

Morgen startet 24-stündiger Blitz-Marathon

rof **OSNABRÜCK.** An fast 50 Messstellen müssen Autofahrer im Nordwesten morgen ab 6 Uhr bis zur gleichen Zeit am Mittwoch mit Radarkontrollen der Polizei rechnen. Ein 24 Stunden dauernder Blitz-Marathon in ganz Niedersachsen ist Teil einer gemeinsamen Aktion mit Nordrhein-Westfalen und Bayern. Was unsere Region betrifft, werden der Polizeidirektion Osnabrück zufolge rund 100 Beamte mit Laserpistolen und mobilen Radaranlagen postiert sein. Elf Messpunkte liegen im Raum Osnabrück, 25 im Emsland und in der Grafschaft Bentheim, sechs bei Aurich und Wittmund und vier im Umfeld von Leer und Emden. Ziel sei es, Pkw- und Lkw-Fahrer dauerhaft zu angepassten Geschwindigkeiten zu bewegen.

Eine interaktive Karte der Messpunkte steht heute Abend auf www.noz.de

Nur der Regen trübt Bayerns Triple-Freude

16 000 Fans beim Jubel in der Innenstadt – Nationalelf unterliegt US-Team mit 3:4

spo **MÜNCHEN/OSNABRÜCK.** Der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte wurde nur durch heftige Regenschauer getrübt, die während der Siegesfeier in der Münchener Innenstadt niedergingen. Statt der erwarteten 100 000 Fans bejubelten lediglich 16 000 Anhänger das Triple des FC Bayern.

Nach dem Gewinn der Meisterschaft und der Champions League hatten sich die Münchener am Samstag mit einem am Ende umkämpften 3:2 (1:0) über den VfB Stuttgart auch den DFB-Pokal geholt. Alle drei Trophäen der wichtigsten Wettbewerbe in einer Hand – das hat es zuvor im deutschen Fußball noch nicht gegeben.

Umjubelter Held beim FC Bayern im ausverkauften Berliner Olympiastadion war Trainer Jupp Heynckes, der als Architekt des Triples frenetisch gefeiert wurde. Auch gegen die Stuttgarter lag er mit seinen Personalentscheidungen goldrichtig.

Das kann man von Bundestrainer Joachim Löw nur bedingt sagen, der mit der DFB-Elf in Washington der von Jürgen Klinsmann gecoachten US-Auswahl mit 3:4 (0:2) unterlag. Für das häufig unkonzentriert agierende deutsche Team trafen Heiko Westermann (52.), Max Kruse (79.) und Julian Draxler (81.).

Derweil setzten sich in den Aufstiegsspielen zur 3. Liga die favorisierten Teams von Holstein Kiel und RB Leipzig durch. Kiel gewann 2:1 bei Hessen Kassel, Leipzig reichte ein 2:2 nach Verlängerung in Lotte. *Seiten 9, 11 und 14*

KOMMENTAR

Außergewöhnliche Strahlkraft

Von Alfons Batke

Abseits des großen Fußballs gab es den kleinen: Es wurde um den Aufstieg in die 3. Liga gekämpft. In Lotte vor 6000, in Kassel vor 17 000, in Leipzig am Mittwoch vor mehr als 30 000 Zuschauern – Zahlen, die von einer unglaublichen Strahlkraft des Lieblingssports der Deutschen zeugen.

Doch die Breite braucht die Spitze. Hier muss man eine Lanze brechen für den FC Bayern. Der „Stern des Südens“, nie strahlte er so hell wie am Samstag in Berlin oder am Tag darauf im verregneten München. Es war ein historisches Spieljahr, gekrönt von einem in Deutschland nie zuvor erreichten Triple.

Bayern hat Geschichte geschrieben, ihr Erfolgsautor heißt Jupp Heynckes. Fast schon tragisch, dass er auf dem Höhepunkt seines Schaffens den Hut nehmen muss. Seine Art der Menschenführung, seine integrative Kraft, verbunden mit der Fähigkeit, die fachlich richtigen Entscheidungen zu treffen, machten ihn zum Erfolgreichsten der Branche. Mehr noch: Diese Attribute können auch beispielgebend sein für Entscheidungsträger aus anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Es geht ein ereignisreiches Fußballjahr zu Ende, für die Protagonisten Bayern München oder Borussia Dortmund ebenso wie für Aufsteiger in die 3. Liga. Es war eine in vielen Bereichen außergewöhnliche Saison. Nur auf eines, und da muss man Heynckes uneingeschränkt recht geben, ließe sich leicht verzichten: auf Bierduschen.

a.batke@noz.de

Land unter

Mehr Wasserstraße als Autobahn: Die A 8 steht im Kreis Traunstein komplett unter Wasser. Auch Sachsen und Thüringen leiden unter Überschwemmungen. *Seite 23* Foto: dpa

WETTER IM OSNABRÜCKER LAND SEITE 8

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16° 7°	19° 8°	20° 9°	22° 9°	21° 10°

FERNSEHEN SEITE 25

Trainer
WDR Absolut sehenswerte Langzeit-Dokumentation über drei Fußballtrainer der 2. und 3. Bundesliga.
WDR, 22.45 Uhr

WIRTSCHAFT SEITE 6

Den erfolgsverwöhnten Börsen könnte in der nächsten Woche vorübergehend die Luft ausgehen. Investoren fürchten allzu gute Arbeitsmarktdaten aus den USA.

Ihre Tageszeitung aus dem Medienhaus Neue OZ
NEUE OZ DAS MEDIENHAUS
Neue Osnabrücker Zeitung
Telefon: 0541/310-0
Abo-Service: 0541/310-320
Anzeigen: 0541/310-310